

No. 78.

# Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 29. September 1854.

## Oberamtsgericht Nagold.

Oberschwandorf.

### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des

† alt Johann Georg Walz,  
Caspers, gewesenen Zeugma-  
machers u. Wittwers in Ober-  
schwandorf,

bat man zur Schuldenliquidation Tag-  
fahrt auf

Donnerstag den 26. Oktober d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und  
Bürgen unter dem Anfügen auf das  
Rathhaus in Oberschwandorf vorgela-  
den werden, daß die Nichtliquidirenden,  
so weit ihre Forderungen nicht aus den  
Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse  
der Liquidation durch Bescheid von  
der Masse ausgeschlossen, von den  
übrigen nicht erscheinenden Gläu-  
bigern aber wird angenommen werden,  
daß sie hinsichtlich eines etwaigen Ver-  
gleichs, der Genehmigung des Ver-  
kaufs der Massegegenstände und der  
Bestätigung des Güterpflegers der  
Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 19. Sept. 1854.

Königl. Oberamtsgericht.  
v. Rom.

### Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Holzverkauf.

Aus den Staatswaldungen Bengels-  
bruck, Pfahlberg, Kern-  
holz, Heuweg, Schnapperte,  
Eschenrieth und Reimacher-  
Reich am

Mittwoch dem 4. Oktober,  
auf dem Rathhaus in Herzogsweiler:  
248 Klafter tannenes Brennholz,  
113 buchene und  
4225 tannene Wellen;

am Donnerstag dem 5. Oktober  
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafen-  
weiler:

207 buchene und  
377 tannene Klöße,  
44 buchene und  
27 tannene Wagnerstangen, so wie  
309 Klafter buchenes Brennholz;  
am Freitag und Samstag den  
6. und 7. Okt.

dieselbst:

346 Klafter tannenes Brennholz,  
so wie

5444 buchene und  
17536 tannene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr.  
Altenstaig, den 25. Sept. 1854.

Königliches Forstamt.  
Alber.

## Nagold. Dritter Fischwasser-Verkauf.

Das zur Gantmasse des weiland  
Joh. Georg Wohlgemuth, Mu-  
sikus dahier, gehörige Fischwasser, be-  
stehend in:

998 Ruthen der  
Langenach in dem  
Fluß Nagold,

Anschlag 10 fl.

wird am  
Freitag dem 13. Oktober d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

zum drittenmal auf dem hiesigen Rath-  
haus zum Verkauf gebracht werden,  
wozu die Liebhaber sich einfinden wollen.

Den 13. September 1854.  
Stadtschultheißenamt.  
Engel.

## Für Auswanderer!

Am 1. und am 11. Oktober ab Mannheim über Havre nach  
New-York und nach New-Orleans, befördere ich einige Gesell-  
schaften Auswanderer; solche, die sich etwa noch an-  
schließen möchten, lade ich zu baldiger Anmeldung ein.

Die Postschiffahrts-Preise über  
Havre, Bremen, Antwerpen, Rotterdam  
und Liverpool

sind bedeutend gefallen und können Akkorde zu 49 fl. 48 kr., ohne Kost,  
aber frei ab Mannheim, abgeschlossen werden mit

Verwaltungs-Aktuar Wurst,  
Agent in Nagold.

Dr. Hartungs Chinarinden-Öl (a 36 kr. per Flasche) zur Conser-  
virung und Verschönerung der Haare, und

Dr. Hartungs Kräuter-Pomade (a 36 kr. per Diegel) zur Wieder-  
erweckung und Belebung des Haarwuchses,  
erfreuen sich fortwährend des ausgezeichneten Beifalls und der größten  
Verbreitung; sie werden allgemein — nach dem jetzigen Standpunkte der  
kosmetischen Chemie — als das Beste und Billigste in diesem Genre aner-  
kannt und sind in gleichmäßig guter Qualität für Nagold stets nur allein  
vorrätzig in der  
so wie für Herrenberg bei  
A. Fr. Kheente.

n,

24 fr.  
r.

ien,

8 Holz

er.

Calw.

11 fr.
8 "
8 "
8 "
11 "
12 "
— "
17 "
15 "
47/8 fl.

l w,  
sept. 1854.  
cheffel.

fr.	fl.	fr.
11	7	30
55	21	
13	5	48
23	10	30
44	15	12

## Gerichtsnotariat Nagold.

Bödingen,

Gerichtsbezirks Nagold.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Debütsache der entwichenen Regina, geb. Schüle, Ehefrau des Ludwig Greiner, Kappenwirths, findet oberamtsgerichtlichem Austrag gemäß am Samstag dem 21. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

eine außergerichtliche Liquidations- und Vergleichs-Verhandlung auf dem Rathhause in Bödingen statt, was unter dem Anfügen hiemit veröffentlicht wird, daß für die gänzlich unbekannt bleibenden Gläubiger später nach geschlossenem Vergleich keine Beachtung mehr möglich ist.

Den 18. Sept. 1854.

K. Gerichtsnotariat  
und Gemeinderath.

Vdt. Gerichtsnotar Groß.

Stadt Altenstaig,

Gerichts-Bezirks Nagold.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Debütsache des Kaufmanns Carl Friedrich Lieb von hier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags sämtliche Liegenschaft desselben gegen zielweise Bezahlung am Freitag dem 27. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

zum zweitenmal auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ausgesetzt, nämlich

ein mit drei Wohnungen eingerichtete Handlungshaus sammt gutem Keller,

ein Scheuren-Antheil,

die Hälfte an einem gut eingerich-

teten Handlungs-Haus

mit Conditorei-Einrich-

tung und Scheuer, in 

der Oberamtsstadt Sulz am R.,

an der sehr frequenten Straße

nach Oberndorf,

circa 2 Morgen Baum-, Gras- und

Wurzgarten,

circa 1 1/2 Morgen Acker und

circa 2 Morgen Wiesen,

zusammen um 4014 fl. angeschlagen.

Die Kaufslustigen werden eingeladen.

Den 20. Sept. 1854.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

Stuttgart.

In der Unterzeichneten ist erschienen:

## Groschen-Kalender für 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis, und vielem Unterhaltenden und Belebenden.

Preis gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend roh 24 fr.; gebietet 27 fr.  
Buchdruckerei von L. Kienzler.

Nagold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

## Haus- und Schulbibliothek

für die Zwecke und Bedürfnisse der inneren Mission.

In Verbindung mit Andern herausgegeben

von

C. A. Staudenmayer, Pfarrer in Enzberg.

2 Theile in 12 Bändchen mit Abbildungen und einem Anschauungs-Unterricht.

Grosch. Preis 1 fl. 48 fr.

Buchhandlung von G. Kaiser.

Nagold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

## Die Thier-Welt

Deutschlands und der Schweiz

von

Dr. C. G. Salwer,

in 6 Lieferungen je von 5-6 Bogen Text und 2 Tafeln Abbildung auf Imperialpapier, wovon in diesem Jahr 3-4 Lieferungen und im nächsten Jahre die übrigen ausgegeben werden, zu dem Preise von 4 fl. 36 fr. für die Lieferung.

Die Abbildungen eignen sich durch ihre schönen Gruppierungen, den prachtvollen Farbendruck und die Größe des Formats ganz besonders auch zu geschmackvollen Zimmerverzierungen.

Buchhandlung von G. Kaiser.

## Interessante Schrift!

Im Verlage von C. Necker in Tübingen ist erschienen und in Nagold in der Buchhandlung von G. Kaiser zu haben:

## Merkwürdige Prophezeihungen

auf die

Jahre 1855 bis 1874.

Enthüllung höchst wichtiger Geheimnisse.

Nach dem Italienischen

des + Bischofs Fornalari.

32 Seiten in 12. Preis 3 Kreuzer.

Wer einen Blick in die Zukunft thun will, der wird dieses Büchlein nicht nur mit großem Interesse lesen, sondern auch die Gelegenheit wahrnehmen, sich für alle Fälle zu sichern, damit ihn die kommenden merkwürdigen Ereignisse nicht unvorbereitet treffen. — Das Original hat in Italien eine außerordentliche Verbreitung gefunden, die Uebersetzung dürfte eines gleichen Erfolgs würdig seyn.

5.  
liche n  
altenden  
27 fr.  
er.  
er.  
auf  
ächsten  
36 fr.  
den  
s auch  
er.  
und in  
gen  
se.

**Altensteig Stadt.**  
**Sollz Verkauf.**  
Samstag den 30. Sept.,  
Morgens 9 Uhr,  
kommen auf hiesigem Rath-  
haus aus dem Stadtwald  
Priemen  
20 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
3 1/2 Klafter buchene Prügel,  
circa 500 Klafter tannene Scheiter,  
500 Klafter tannene Reispfingel,  
zur Versteigerung, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.  
Bemerkt wird, daß sich sämmtliches  
tannene Holz zur Köhlerei eignen würde.  
Den 25. September 1854.  
Aus Auftrag:  
Stadtförster Gür.

Heberberg,  
Oberamt Nagold.  
**Auswanderung.**  
Martin Schwab, Bürger und Tag-  
elöhner von hier, beabsichtigt mit seinem  
Weib und drei Kindern nach Amerika  
auszuwandern, vermag aber den ver-  
fassungsmäßigen Bürgen nicht zu stel-  
len, daher alle diejenigen, welche Hin-  
dernisse gegen dieses Vorhaben vorzu-  
bringen haben, aufgesordert werden,  
solche innerhalb  
zwölf Tagen  
hier geltend zu machen, im andern  
Falle der Auswanderung statt gegeben  
wird und alle Ansprüche unberück-  
sichtigt bleiben. Bemerkt wird, daß Schwab  
nur auf Gemeindefkosten auswandert,  
und deswegen eine Aussicht auf Zah-  
lungshülfe nicht zu hoffen ist.  
Den 24. September 1854.  
Schultheissenamt.  
Kübler.

**G. Werner's Vortrag:**  
Sonntag den 1. Oktober,  
Abends 6 Uhr in Oberjettingen,  
8 1/2 Uhr in Nagold.  
Nagold.  
**Im Putz- und Kleider-**  
**machen**, (nach gründlicher Er-  
lernung auf einer der ersten Plätze)  
empfiehlt sich, unter Zusage  
schneller und billiger Bedienung,  
bestens  
Rane Fischer.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:  
**Kleine**  
**Jugendbibliothek.**

Aus dem reichen Schatz  
**deutscher klassischer Literatur.**  
In sechs Bändchen.  
Erstes Bändchen. Erzählungen.  
Zweites Bändchen. Märchen.  
Drittes Bändchen. Unterhaltungen aus der Geschichte und dem Leben  
denkwürdiger Menschen.  
Viertes Bändchen. Darstellung aus der Naturgeschichte und Geographie.  
Fünftes Bändchen. Fabeln und erzählende Gedichte.  
Sechstes Bändchen. Lieder und Räthsel.  
Preis 2 fl.  
Buchhandlung von G. Zaiser.

Nagold.  
In der Buchhandlung von G. Zaiser ist zu haben:  
**Württemberg, wie es war und ist,**  
eine Sammlung vaterländischer Erzählungen, Novellen und Skizzen vor  
Württembergs ältesten Tagen bis auf unsere Zeit.  
Preis per Lieferung 6 fr.

Inhalt der ersten sechs Lieferungen: Der Stuttengarten, der Blutthurm  
und die falsche Klinge. — Der Wirth am Berge. — Das Steinkreuz auf  
der Eslinger Steige bei Stuttgart. — Die Wallfahrtskirche zu Heblach  
bei Stuttgart. — Konrad und Gertrud, oder die Gründung der Burg  
Wirtenberg. — Das ewige Licht auf Weissenburg. — Ezzelingen und die  
Katharinenlinde. — Die weiße Frau. — Aus dem Tagebuch eines Hun-  
dertjährigen.  
Dieses Werk, das in keinem Hause fehlen sollte, macht den Leser gleich-  
sam spielend mit den wichtigsten Momenten der vaterländischen Geschichte  
bekannt und gewährt der Jugend sowohl als den Erwachsenen eine eben  
so lehrreiche als unterhaltende Lektüre.  
Die nächsten Lieferungen werden enthalten: „Franziska von Hohenheim“  
von Professor W. Zimmermann; „Burg Staufenred“ (Seitenstück zu Hauffs  
Lichtenstein) von Conrector Karl Pfaff, endlich: „der Kabinettsmord, oder  
Jakob von Gültlingen“ von Professor W. Zimmermann. Für die Gediegen-  
heit des Inhalts bürgt der Name der Verfasser.

Nagold.  
**Tapeten und Nonleauy,**  
aus der berühmten Fabrik des Herrn Adolph Schill in Stuttgart sind zu  
beziehen und Musterkarien einzusehen bei Säutler Köhler und Schwarzkopf  
und in der  
Buchhandlung von G. Zaiser.

Nagold.  
In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:  
**Mitgabe für Taubstumme,**  
zur Belehrung für alle Diejenigen, mit welchen sie nach ihrer Schulzeit in  
Verkehr treten. Preis gebunden mit Futteral 18 fr.  
Buchhandlung von G. Zaiser.

Anweisung, den Ertrag der Kartoffeln um das Sechsfache zu vermehren und sie Jahre lang gut aufzubewahren.

Da die Kartoffel ein wichtiges, allgemein eingeführtes, nach dem Brode erstes Lebensmittel ist, so wird eine Anweisung, deren Ertrag zu vermehren, von sehr großer Wichtigkeit sein. Folgendes verdient allgemein bekannt zu werden: Das zum Anbau bestimmte Stück Feld wird so tief, als möglich geackert, selbst  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Fuß tief, je größer, desto besser. Den aufgeackerten Erdstreifen, gewöhnlich Zeilen genannt, suche man so viel als möglich eine spitzige, oder vielmehr scharfe Kante oben zu geben und die abgedachten Seitenwände sollen ziemlich gerade sein. Mitten in den Furchen, welche durch das Aekern entstanden, werden nun die Kartoffeln nach gewöhnlicher Weise eingelegt, worauf man sie mit etwas Erde bedeckt. Wenn das Regen der Kartoffeln beendigt ist, so können nun auf der Abdachung der aufgeworfenen Ackerzeilen Küchengemüse gesät werden, die viel eher reif werden, als die Kartoffeln. Durch die Zeit, den Regen und das Einern der gepflanzten Küchengemüse geschieht es, daß von den Abdachungen der erhabenen Zeilen Erde in die Furchen hinabsinkt, und die emporschießenden Stengel der Kartoffeln immer mehr bedeckt werden, dergestalt, daß gegen Ende des Sommers Alles in einem ebenen Zustande erscheint. Bei dieser Bearbeitung werden also die Kartoffeln  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Fuß mit Erde bedeckt; ihre Stengel müssen davor eben so hoch emportreiben, und sie werden ihrer Höhe nach mit Knollen bedeckt, die eben so groß sind, als die am tiefsten gelegenen, und hierin liegt der Grund, warum auf solche Weise ein so bedeutender Mehrertrag an Kartoffeln gewonnen wird. Beim Aekern hat man darauf zu sehen, daß die Furchen von Mittag gegen Mitternacht gezogen werden, so daß die Mittagssonne der ganzen Länge der Furchen nach einwirken kann.

Eine andere Methode, die Kartoffeln zu vermehren, ist folgende: Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Ertrag der Kartoffeln zunimmt, je lockerer das Erdreich ist, worin sie gebaut werden, und daher in einem lockeren Boden die reichste Ernte gewonnen wird. Man hat die Entdeckung gemacht, daß die ausgegerbte Gerberlohe und auch die Sägespäne zwei vortrefliche Mittel darbieten, ein festes Erdreich aufzulockern, um den Ertrag der darin gedauten Kartoffeln zu vermehren. — Wenn man das Erdreich mit ausgebrauchter Gerberlohe oder Sägespänen vermischt, so erhält man einen außerordentlich reichen Ertrag an ausgezeichnet großen und vielen Kartoffeln. Man kauft zu dem Behufe die gebrauchte Loh und Sägespäne, die sonst fast keinen Werth haben, zu sehr geringen Preisen.

Anweisung zu der besten Methode, die Kartoffeln ohne Verderbniß lange aufzubewahren.

Man muß hauptsächlich die Vorsicht gebrauchen, solche nicht eher einzunehmen, als bis sie vollkommen reif sind. Wenn sie aus der Erde genommen, so müssen solche erst völlig trocken werden. — Kleine Quantitäten kann

man im Keller, mit Stroh bedeckt, aufbewahren. Große Quantitäten erfordern andere Maßregeln. Die Getreide-Silos (unterirdische Getreidebehälter, z. B. in Spanien) wären hierzu am besten. In deren Ermangelung aber gräbt man ein Loch in die Erde, 10 bis 12 Fuß tief und verhältnißmäßig breit, und belegt den Boden und die Seitenwände mit Stroh, und nachdem man in der Grube die Kartoffeln bis zu einer Höhe von 3 bis 4 Fuß unter der Erdoberfläche angehäuft hat, bedeckt man das Ganze mit einer Lage Stroh, und füllt alsdann den Raum mit trockener Erde an. In solchem Zustande bleiben die Kartoffeln vor dem Keimen und Erfrieren geschützt.

Wenn man einen trockenen Keller oder sonst ein Behältniß hat, wo es nicht friert, so kann man die Kartoffeln dadurch am längsten aufbewahren, daß man in dem Behältniß mit Schwefeldampf räucheret. Kartoffeln in Fässer oder Kisten gethan, und darin zuweilen mit Schwefel oder Weingeist geräucheret, erhält sie auffallend lange. Am längsten werden sie erhalten, wenn man von Zeit zu Zeit Chlorkalk, mit Wasser vermischt, in einem flachen Gefäß zum Verdunsten in dem Raume aufstellt, wo man Kartoffeln oder auch andere Sachen aufbewahren will. Alle andere Gemüscarten, selbst Fleisch, Wildpret, Geflügel und Fische, roh oder gekocht, können in einem Raume, wo Chlordunst verbräuet ist, so lange frisch aufbewahrt werden, als man will.

Unfehlbares Mittel gegen Warzen und ähnliche Uebel.

Jemand bekam an den äußern fleischigen Theilen des vordern Gliedes seines Daumens eine immer größer wachsende Schwiele. Da sie aus keiner Verletzung entstand, von keinem Druck herrührte und sich nicht abhäuterte, so war sie weder ein sogenanntes Hühnerauge, noch ein Leichdorn, noch eine Warze. Sie schmerzte bei jedem Drucke oder Stoße empfindlich, außerdem aber nicht. Alle Woche mußte man sie mit einem schwarzen Messer abschneiden, weil sie zu hoch in der Größe einer Haselnußhälfte heraus wuchs. Schnitt man solche niedriger, so kam aus 5—7 sich zeigenden, wie eine Nadelspitze großen Köperchen, etwas Blut heraus; mehr, wenn man tiefer wegschnitt. Man hielt solche für die Warzen des Gewächses. In siedendes Wasser gehalten, Birriolöl darauf gegossen, mit Fett beschmieret, — alles half nichts, und es mußte alle 14 Tage wieder eingeschnitten werden. Nan rief ein Bauersmann, man solle nach dem nächsten Beschneiden den öligen Saft, der von dem Feuerchwamm, wenn man Feuer schlägt, auf dem Steine zurückbleibt, gleich warm einreiben, die Schwiele alle 3—4 Tage mit einem Glasherben oder scharfem Messer abtragen und den Saft wieder einreiben. Nach 13 Tagen war alles weg, und zuletzt schälte sich ein Grundchen los, worunter eine neue Haut war; und so groß die Schwiele war, so schnell ist sie wieder ohne Schneiden und Abhäuten vergangen und schmerzte nicht mehr. Dasselbe Mittel hilft gegen gewöhnliche Warzen.